

Ex-Chef ist immer im Herzen

Templin. Gern denken Lehrer der Templiner Waldhofschule an ihren ehemaligen Schulleiter Wilfried W. Steinert zurück. Von 2002 bis 2010 war er Schulleiter der Bildungseinrichtung. Kontakte zu ihm bestehen weiter, auch an seinem jetzigen Wohnort in Lübeck. Grund genug für die Pädagogen aus der Uckermark, Wilfried W. Steinert mit einem Beitrag im Uckermark Kurier an diesem Montag zu überraschen. Denn heute wird der Theologe und Pädagoge 70 Jahre alt.

" Wilfried W. Steinert ist für mich ein Mensch, der nicht nur redet, sondern seinen Worten Taten folgen lässt. Seine Ideen in Sachen Inklusion hat er mit uns gemeinsam umgesetzt", sagt Matthias Benndorf, stellvertretender Schulleiter der Waldhofschule. Unmittelbar nachdem Wilfried W. Steinert 2002 die Leitung der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung übernommen hatte, sei ihm klar gewesen, wie wichtig eine Öffnung ist, erinnert sich Matthias Benndorf. Die Idee entstand, " Eine Schule für alle" zu eröffnen: eine freie integrative Ganztagschule in Trägerschaft der Stephanus-Stiftung, in der Inklusion groß geschrieben wird. Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf bis Klasse sechs beziehungsweise Jugendliche der Sekundar- und Berufsbildungsstufe mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung lernen dort seit 2003 gemeinsam. Zusammen hatten Schulleitung und -kollegium dieses Konzept erarbeitet. 2010 wurde die Waldhofschule Templin dafür mit dem Deutschen Schulpreis durch die Bundeskanzlerin ausgezeichnet.

" Ganzheitliches Lernen stand immer im Vordergrund der Bemühungen von Wilfried W. Steinert", so der heutige stellvertretende Schulleiter der Waldhofschule. Deshalb habe er sich dafür eingesetzt, dass die damalige Kita " Olga Benario" von der Stephanus-Stiftung übernommen und Teil des Netzwerkes Bildung der Waldhofschule wurde. In diesem Zusammenhang erwähnt Matthias Benndorf auch das Schulwaldprojekt, das 2006 ins Leben gerufen wurde. " Zwischen der Stadt Templin, als Eigentümerin des Templiner Stadtwaldes, und der Stephanus-Stiftung wurde ein Pachtvertrag verhandelt. Kinder vom Kindergartenalter bis zur Berufsbildungsstufe der Schule können in diesem Projekt Theorie und Praxis miteinander verbinden."

Schule sei für Wilfried W. Steinert nicht nur ein Ort des Lernens, sondern ein Ort, an dem sich jeder geborgen, geachtet und wertgeschätzt fühlt. " Er hat die Waldhofschule deshalb mit folgenden Leitlinien geprägt: Wir brauchen alle - Wir bleiben zusammen - Niemand bleibt zurück - Niemand wird beschämt", so Matthias Benndorf. " Die Stärkeren können den Schwächeren helfen, und umgekehrt können die Stärkeren von den Schwächeren lernen, indem sie lernen, aufeinander zu achten und füreinander da zu sein." Die Waldhofschule habe von sich reden gemacht. " Noch immer kommen Lehrkräfte aus ganz Deutschland und anderen Ländern zu uns, um hier zu hospitieren und um sich zu informieren, wie Inklusion gelingen kann", berichtet Matthias Benndorf.

Wilfried W. Steinert sei immer noch aktiv und führt bundesweit unter anderem Seminare über inklusive Pädagogik und Multiprofessionalität durch, erzählt Matthias Benndorf. " Außerdem begleitet er Städte und Landkreise auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft. " Auch in dieser Arbeit bleibt er Visionär und Realist." Ein Zitat von Hermann Hesse habe sich Wilfried W. Steinert als Lebensmotto gewählt: " Man muss das Unmögliche versuchen, damit das Mögliche möglich wird."

Michaela Kumkar



Bildunterschrift: Wilfried W. Steinert bei seiner Verabschiedung aus Templin. Mit im Bild Regina Beyer, Lehrerin an der Waldhofschule Templin. Foto: Michaela Kumkar/Archiv

Quelle: Uckermark Kurier - Templiner Zeitung vom 27.04.2020, Seite 15

Ressort: Lokales


Ausgabe: Uckermark Kurier - Templiner Zeitung

Dokumentnummer: doc7a8rgaz9og512sl9mztf

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/NKU_909ad90ebd2009373f938e042f3697b675bd800f

Alle Rechte vorbehalten: (c) Kurierverlags GmbH & Co. KG

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH